IV. b. 5.

Vier alte Aufnahmen

Héraults Entdeckung 1737. pag 1=5

Lasset uns den Cato grüßen 1738 5=19

Eine kurzere, 19=21

Prichard zergliederte Maurerey 1730. 21=43.

240 E6

page 43. –

Maurerische
Bücher-Sammlung
von
GEORG KLOSS.

Manuscript.

N^ro des Catalogs IV. – 716

Stiller N^ro

Thun alle Anfragen sammen

1. Herausg. Feldarbeiten in Jahren 1787 zu Basel drucken bei Carter. Heft
aus dem Lauftstücke 1763 Anfang pag 73=78 1=5
gezeichnen mit einem weglassen Lehrer Lauber 1737.
2. Lüthy aus der (Hamburg) Relation apologiques et historiques Dublin 1738
Lassel mit den Calo genehmen. – Abschriften gegen Herausg
aus dem fall benannten Lauftstr 1746. pag 131=133. 5=19
3. Verein einen Einzigen Lauftstr einen Lehrlingstage.
aus den benannten Lauftstr. 1746 pag 133=135. 19=21
4. Samuel Gruber gezeichneten Nachtrag 1.1.3 Jahr 1744 (1730)
aus den benannten Lauftstr. 1746 pag 135=157 21=43.

Calystern Stimmen d. Gesetzes. nachgedruckt mit gestochen Beilage III, und mit dem Rückseiten
Gesetz mit dem Lauftstück. Buch 1763, und mit Auslassen der alten benannten
Charakter, übereinstimmend machen, nachgedruckten Abzeichnen und der nöth.
zur Nachunterschrift.
Es ist nicht zu glaublich, dass die Unterschrift in benannten Lauftstr mit Abdruck
sey von der 1735 zu Leipzig erschienenen Unterschrift.
Alle Collationen und Charakter genehmen Unterschriften im Heft IV. 83, in h=
z. 30 oct. 40.

Es gemäß Heft IV. 716 eine andere Unterschrift bietet als IV. 83, und hält sich zusammen
Druck Collation mit fassen Beilage III ergänzen, so dürfen sie nicht getrennt werden
z. 7 octob 1842
IV. 1 u 2. sind besser und maschinenlesbar Unterschrift, und mit Anmerkungen
so genehmigt im Heft IV. ... Nachsicht und Rückseite.
Es ist nunmehr alle Charakter einer Kassenmaschine, welche sind in genehmigt stehen, nach Heft IV. 83
übertragen worden, so dass abgesehen von der gänzlich verschiedenen Unterschrift gegenwärtig
Nachsichten in Heft IV. 83 und 716 bis 7 oct 42

Relation Apologique.

Dublin, Patrice Odenoko 1738. –

Allhier Beruffsund aus dem Anhang zum Constitutionenbuch 1741 pag 73–178

Héraults Entdeckung der Frey 1737.

Die Ogrenkungen im Canton verfaßte dieselbe 1738 den Stellungsleutnant Herault

Diese Entdeckung genau wie hier steht, ist aber in englischer Sprache abgedruckt aus einem Brief aus Paris vom 13 Januar 1737 in

The secrets of Masonry by J. P. London Carbuck 1737 8 pag 35–38 unter dem Titel. The secrets of the Orders of Freemasons, with the Ceremonies observed at the reception of Members into it.

II.

Historische Vertheidigung Der Frey-Maurer-Gesellschafft.

Einleitung.

Die Gelegenheit zu gegenwärtiger Vertheidigung hat eine im Jahr 1737. in Paris zum Vorschein gekommene Nachricht von den Gebräuchen, so dem Vorgeben nach bey Aufnehmung eines neuen Frey-Maurers beobachtet werden sollen, gegeben, daher selbige zu besserm Verstande der Schutz-Schrifft selbst allhier mitgetheilet wird:

Der neue Frey-Maurer muß anfänglich der Loge von einem der Mit-Glieder, als ein tüchtiges *Subjectum*, vorgeschlagen werden, worauf er die Freyheit bekommt, sich der Zunfft zu präsentiren. Derjenige, so ihn darstellet, und hernach bey ihm die Pathen-Stelle vertritt, führet ihn in eine Cammer der Loge, wo kein Tages-Licht vorhanden ist, und man thut an ihn die Frage: Ob er den Beruff habe, aufgenommen zu werden? Wenn er hierauf mit Ja geantwortet, so fraget man ihn um seinen Namen, Zunamen und Lebens-Art.

Relation Apologique.
Dublin, Patrice Odenoko 1738. –
Allhier Brüchstück aus dem Anhang zum Constitutionen Buch 1741 pag 73–78
Hérault's Entdeckung der Fr. Mr. 1738
die Ausrückungen im Canton verfaßte dieselbe 1738 [illegible]
diese Entdeckung genau wie hier steht, ist aber in Engl[illegible]
aus einem Brief aus Paris vom 13 Januar 1737
The secrets of Masonry by J. P. London [illegible]
unter dem Titel. The secrets of the Order of [illegible]
monies observed at the reception of Members

Man nimmt ihm alles Metall und Kostbarkeiten, so er nur an sich hat, als Schnallen, Knöpffe, Ringe, Tabatieren und dergleichen. Nachdem man ihm das rechte Knie entblösset, muß er seinen lincken Schuh als einen Pantoffel anziehen, worauf man ihm die Augen verbindet, und ihn ohngefehr eine Stunde lang in solchem Zustande lässet, um seinen Gedancken nachzuhängen. Hiernächst klopffet der Pathe dreymahl an die Thüre des *Receptions*-Zimmers, worin sich der ehrwürdige Ober-Meister der Loge befindet, welcher von innen mit drey andern Schlägen antwortet, und die Thüre aufmachen lässet. Der Pathe spricht alsdenn, es habe sich ein Edelmann, so und so genannt, gemeldet, welcher aufgenommen zu werden verlange; da indessen vor und in dem Zimmer einige Brüder mit blossen Degen in der Hand stehen, um die Fremden abzuhalten. Der Ober-Meister, welcher ein blaues Ordens-Band am Halse hat, so in Form eines Trianguls geschnitten, spricht weiter: **Fraget ihn, ob er den Beruff habe?** Wenn solches von dem Pathen geschehen, und der Aufzunehmende mit Ja geantwortet, so befiehlet der Obtr-Meister, ihn hereintreten zu lassen. Man führet ihn darauf hinein, und lässet ihn dreymahl im Zimmer um einen auf dem Fuß-Boden bezeichneten Platz herumgehen, allwo eine Vorstellung von den Ueberbleibseln des Salomonischen Tempels auf zwey Seulen abgebildet ist. Zu beyden Seiten dieses Platzes hat man mit Röthel oder Bleyweiß ein

1.

ein grosses *I.* und ein grosses *B.* gezeichnet, wovon die Auslegung nicht eher, als nach geschehener Aufnahme, erfolget. In der Mitte stehen drey grosse brennende Lichter in Form eines Trianguls, auf welche man bey der Ankunfft des Candidaten Pulver oder Harz-Pech schüttet, um demselben ein Schrecken zu machen. Wenn er nun dreymahl herumgegangen, so wird er in der Mitte besagten Platzes mit drey Schritten vor den Ober-Meister gestellet, welcher an der obersten Ecke hinter einem Lehn-Sessel, worauf das Evangelium St. Johannis lieget, aufrecht stehet. Auf gethane Anfrage: ob er den Beruff empfinde? und seine mit Ja gegebene Antwort, saget der Ober-Meister: **Lasset ihn das Tages-Licht schauen, es ist lange genug, daß er dessen beraubet gewesen.** Den Augenblick werden ihm die Augen aufgebunden, und alle im Creys umher stehende Brüder nehmen ihre Degen zur Hand, worauf er in drey Schritten oder *Tempo* bis zu einem *Tabouret* unten am Lehn-Sessel geführet, und von dem Bruder, welcher die Stelle des Sprechers vertritt, zu ihm gesaget wird: **Ihr tretet in einen ehrwürdigen Orden, der weit ernstlicher ist, als ihr gedencket; es ist darinnen nichts wider die Gesetze, noch wider die Religion, oder wider die guten Sitten, noch etwas, das wider den König oder den Staat sey, enthalten; das übrige wird euch der ehrwürdige Ober-Meister eröffnen.**

Zugleich

Zugleich lässet man ihn mit dem entblößten rechten Knie auf das *Tabouret* niederknien, und den lincken Fuß in die Höhe halten. Der Ober-Meister thut alsdenn folgende Anrede: Ihr gelobet, das Geheimniß der Frey-Maurer und ihrer Zunfft niemahls einem andern als einem Bruder der Loge und in Gegenwart des Ober-Meisters, vorzustellen, zu schreiben noch zu offenbaren. Hierauf entblösset man ihm die Brust, um zu sehen, ob er nicht von weiblichem Geschlecht sey? und stellet ihm auf die lincke Brust einen Circkel, welchen er selbst halten, zugleich aber die rechte Hand auf das Evangelium legen, und folgenden Eyd sprechen muß: Ich will und bin es zufrieden, daß mir, wenn ich meineydig handele, die Zunge aus dem Halse gerissen, mein Hertz zerfleischet, mein Leib verbrannt, und die Asche davon in die Lufft zerstreuet, und meiner unter den Menschen nicht weiter gedacht werde. So wahr mir = = = helffe! Nach diesem abgelegten Eyd, und wenn er das Evangelium geküsset, lässet ihn der Ober-Meister an seine Seite treten. Man reichet ihm sodann ein Frey-Maurer-Schurtzfell von weissem Leder, ein Paar Manns-Handschuhe für sich, und ein Paar Frauenzimmer-Handschuhe für diejenige Person, welche er am höchsten schätzet. Man giebt ihm auch die Auslegung des auf dem Boden gezeichneten I. und B. welche die Losung

sung oder das Zeichen sind, woran die Brüder sich erkennen. Das I. bedeutet *Jakhin*, und das B. *Bojaes*, welches man wie *Boesse* ausspricht. Bey den Zeichen, so die Frey-Maurer unter einander machen, stellen sie diese beyde Worte also vor: Sie fahren mit der rechten Hand an die lincke Seite des Kinns, ziehen selbige in gerader Linie nach der rechten Seite zurück, und schlagen sodann auf die Steiffung oder Schösse des Kleides ebenfalls zur rechten Seite. Hierauf reichet man sich die Hand, und leget den rechten Daum auf das erste starcke Gelenck des Zeige-Fingers seines Cameraden, wobey man das Wort *Jakhin* ausspricht. Nachdem sich ferner beyde mit der rechten Hand auf die Brust geschlagen, ergreiffet man sich bey der rechten Hand, und berühret einander mit dem rechten Daum das erste und starcke Gelenck des Mittel-Fingers, wobey man das Wort *Bojaes* ausspricht. Wenn diese Ceremonie zu Ende, und die Auslegung davon gegeben ist, so wird der Candidat von ihnen ein Bruder genennet. Hierauf setzet man sich zu Tische, wobey man mit Erlaubniß des Ober-Meisters auf Gesundheit des neuen Bruders trincket. Ein jeder hat seine *Bouteille* vor sich, und wenn man trincken will, stehet ein jeder auf. Der Ober-Meister spricht: **Ladet!** worauf man das Pulver, das ist, den Wein, in das Glas schüttet, und der Groß-Meister hinzufüget: **Schlaget die Hand an euer Gewehr!** Man trincket sodann auf die Gesundheit des Bruders,

ders, und führet das Glas in drey Tempo oder Absätzen zum Munde. Ehe man es aber wiederum auf den Tisch setzet, hält man solches auf die lincke, hernach auf die rechte Brust, und ferner vorwärts, welches alles in drey Tempo geschiehet, worauf man das Glas mit eben so vielen Absätzen gerade herunter auf den Tisch stellet, dreymahl in die Hände klatschet, und jeder zu dreyen mahlen *Vivat!* rufet. Man hat stets darauf Acht, damit drey in einen Triangel gestellte Lichter auf dem Tisch stehen. Wenn man etwa wahrnehmen oder nur vermuthen solte, daß eine verdächtige Person sich mit eingeschlichen hätte, so zeiget man solches an, indem man spricht: Es reguet, welches so viel bedeutet, daß man nichts reden solle. Weil sich etwa zutragen kan, daß ein Verächter die Zeichen, wodurch man die Worte: *Jakhin* und *Bojaes* andeutet, entdecket habe; so fasset man, zu Verhütung alles Betruges, einander bey der Hand, und spricht I. worauf der andere A. ferner K. worauf dieser H. und endlich I. worauf dieser N. sagen muß, daß also das Wort *Jakhin* heraus kommt. Eben so machet man es mit dem Wort *Bojaes*, und spricht die Buchstaben Wechsels-weise aus. Dieses ist das rechte Merckmaal, woran die wahren Brüder einander erkennen.

* * *

DJe Gesellschafft der Frey-Maurer hat einige Zeit her so grosses Aufsehen in Europa gemacht, und gewisse Leute reden oder schreiben davon

Ihr Strahl zwingt Seufzer ab, lockt Thränen aus der Brust,
So stört die Wollust leicht der Freundschafft stille Lust.

Gnug! fuhr die Göttin fort, nun kennst du meine Söhne.
Nun denck, ob ich ein Hertz zu trüben Ernst gewöhne.
Du siehst mein Bild in dem, was ich dir kund gethan.
Geh, zeige nun der Welt der Brüder Sitten an.
Beschäm des tollen Volcks beschimpfende Gerüchte,
Und mach das Hirn-Gespinnst, das Rätzel sucht, zunichte.
Was man von Zeichen sagt, ist nichts und nur erdacht,
Nur ihre Tugenden sind, was sie kenntlich macht.
Hier sucht der Pöbel blos ein unbegreifflich Wissen,
Denn so viel Tugenden sind vor ihm Finsterniſſen.

Nun wichen Traum und Schlaff; Freymaurer gebt es zu,
Daß ich der Göttin Winck euch zu entdecken thu.
Was waget ihr hierbey? Ihr braucht nur euch zu zeigen,
Um Franckreich und die Welt in euer Joch zu beugen.

Cap. II.

Fernere Historische Fortsetzung von den ältern und neuern Verfassungen und Gebräuchen der Frey-Mäurer-Gesellschafft.

Da wir willens sind, der neugierigen Welt etwas wahres und gutes von diesen ehrwürdigen Brüdern vor Augen zu legen, so wollen wir zuförderst eine zuverläßige Nachricht geben von allen ihren äusserlichen Umständen, in und aus-

ser den Logen, so viel sich will thun lassen. Man mercke demnach vor allen Dingen wohl auf den Unterscheid ihrer Verfassungen nach den alten und neuern Zeiten, da sie sich durch ihre mannigfaltige Veränderungen und grossen Verdienste von der gemeinen Maurer-Zunfft gröstentheils abgeschieden haben, welches allbereits in der historischen Nachricht erwehnet worden. Denn in ihren alten Plan scheinet allerdings manches lächerlich und nichtswürdig, wie man ferner aus den hier beygefügten Zunfft-Fragen, und Handswercks-Gewohnheiten ersehen wird. Aber ihr neuerer Zustand ist gantz anders, und schämet sich fast des alten, wofern man nicht diese Einfältigkeit denen alten Zeiten zuschreiben müste. Anjetzo findet sich bey ihnen mehr männliches und vernünfftigen Menschen anständigers, wie folget: Die Freymaurer versammlen sich ordentlicher Weise, wo sie ihre Logen haben, dreymahl in der Woche, und zu solchen Stunden, da ein jeder frey ist von Geschäfften, und ein ruhiges Gemüthe haben kan. Der Saal ihrer Versammlung, welchen sie eine Loge neñen, ist allezeit in einen Wirths-Hause, wo man vor sein Geld sich freyer und ungehinderter, als bey sich zu Hause, befindet. Niemand hat zu diesen Saal einigen Zutrit, son-

sondern er bleibet beständig vor sie aufgehoben. Wenn es seyn kan, haben sie auch ein Vorzimmer darbey, worin jeder Mitbruder einen kleinen Schranck hat, um darin allerhand Geräthe und das nöthige Werckzeug, so er vor dem Eintrit in die Versammlung zu sich nehmen muß, zu verwahren. Ein Thür-Hüter, welchen man darzu gedungen hat, sorget davor, daß vor der Stunde alles in Ordnung gebracht werde. Diese Anstalten sind eben nicht groß, sondern bestehen etwa, bey kalten Wetter, in einen angemachten Feuer, in ein Tisch mit einer Decke, in einen Schwenck-Kessel mit Wasser, worin schöne Gläser schwimmen: In zwey Behältnissen, deren eins zu den Toback, das andere zu den Pfeiffen, gemidmet ist, in vier Lichtern und einigen Stühlen um den Tisch herum. Dieses ist fast der gantze Aufputz des Saals, worin man sich versammlet. Doch verstehet sichs nur von den gemeinen Logen. Denn die grossen Logen mancher Orte, und wichtiger Verrichtungen, haben noch andere Merckwürdigkeiten, wie weiter unten folgen wird. Wenn nun alles dergestalt besorget ist, so stellet sich ein Thürhüter, der zu gleich die Dienste eines Schweitzers hat, an den Eingang des Vorzimmers der Loge; und läßt niemand als die Freymaurer hinein treten. Der Secretarius der Loge ist gemeiniglich der erste,

erste, welcher sich allda einstellet. Wenn sie sich nun mit ein Schurtzfell von weisen Leder, mit einer Mütze von Baumwolle, oder weisser Leinwand, mit weissen Handschuhen und mit ihrer Maurer-Kelle versehen, so nehmen sie in dem Saal ihre Plätze ein. Der (*) eintzige Zierrath, der sich allda befindet, ist eine gemahlte Minerva, die Göttin der Weisheit, so mit einer Wolcke umgeben, durch welche man einige Freymaurer erblicket, denen von ihr die Begebenheiten der Natur endecket werden, mit der Uberschrifft: Hac duce, hac comite tot inter aspera firmi. Und diß ist auch ihr Panier und Standarte, unter welchen sie sich versammlen, um die Feinde der Wahrheit und Freyheit zu bekriegen. Man lieset auch über den auswendigen Gesimms der Saalthüre die Lateinischen Worte: Arceatur profanum vulgus, wer unrein ist, gehöret nicht hinein. Wenn sie nun beysammen sind, so eröffnet der Præsidente oder Obermeister die Session, nachdem der Secretarius den Innhalt der vorhergehenden

(*) Man hat hierbey zu mercken, daß alle diese und dergleichen äuserliche Umstände, nach den verschiedenen Orten, wo Logen gehalten werden, auch sehr unterschieden sind, wie man fernerhin bey Gelegenheit wahrnehmen wird. Denn die Weisheit macht gern allerhand Veränderungen. Dahero man sich nicht dran stossen darff, wenn die folgenden Nachrichten und Auszüge ihrer Schrifften noch mancherley andere Dinge sagen.

den abgelesen. Sind nun die Puncte, welche damahls vorgekommen, schon entschieden, so giebt der Præsidente eine neue Materie an die Hand, oder es wird solche von einen Bruder vorgetragen. Ist man aber in der vorigen Sache noch zu keinen Schluß gelanget, so fähret man fort, selbige zu untersuchen. Können die Brüder aber nicht einig werden in Beantwortung und Auflösung der Sache, so schickt man die Ausarbeitung in die grosse Loge, welche wieder mit andern kleinen Logen deßwegen conferiren lässet. Denn sie sind meistentheils mit Personen angefüllet, die sich in vielen unterschiedenen Wissenschafften dergestalt umgesehen, daß gar schwerlich eine Materie zum Vortrag kommen kan, die sie nicht zu entscheiden im Stande wären. Was ihr übriges Verhalten darinnen anlanget, so essen und trincken sie nach Nothdurfft und Belieben, indem alles, was jemand verlanget, unter ihn gemein ist, und gefordert werden kan. Wofern irgend einer aus Lebhafftigkeit, oder im Eyffer sich wider einen Mitbruder mit unziemlichen Worten vergehet, so wird ihm alsofort von den Meister der Loge ein Stillschweigen, und ausser dem eine Geld-Busse von 1. Schilling, die er gleich bezahlen muß, auferleget. Eben dieses wiederfähret denen, so einen

Schwur

Schwur oder ander sündliches Wort von sich hören lassen, oder einen Bruder in die Rede fallen. Der Secretarius redet hier niemahls, sondern hat das Vergnügen, alles mit anzuhören, und nichts darbey zu sagen; Er ist aber gnug beschäfftiget, die Haupt-Puncte von allen, was da gesprochen wird, mit Abkürtzungen oder Zeichen anzumercken, damit ihm solches in sein Cabiner zum Denckzettel diene, einen rechten Aufsatz davon zu verfertigen, welcher bey der folgenden Versammlung wieder vorgelegt wird. Von allen diesen ausarbeiteten Piecen macht man jährlich eine Sammlung, und verwahret dieselbe in den grossen Schranck, welcher im Vorzimmer stehet, und worzu der Præsidente und der Secretarius jeder einen Schlüssel besitzen. Doch ist einer nicht wie der andere, sondern wenn man öffnen will, sind beyderley Schlüssel darzu vonnöthen. Daraus bestehen also ihre Archive. Ubrigens beobachtet man in diesen Zusammenkünfften die Ordnung nach der Aufnahme, dahero zuweilen ein Kauffmann oder ein Künstler über ein Hertzog, über ein Printzen und über ein Pair sitzet. Die Begrüssungen unter einander sind gantz simpel, blos mit der Mauerkelle, ohngefehr auf die Art, wie es ein Reuter mit den Degen zu machen pfleget. Weil sie nun

nun eine allgemeine Bruderliebe unter den Menschen aufzurichten und zu pflantzen suchen, so nehmen sie jederman von guten Qualitäten, ohne Widerwillen auf, von was vor Religion und Nation er auch seyn mag, wenn es nur Christen sind, weil sie gerne alle der wahren Glückseligkeit wolten theilhafftig machen. Wenn sich ein krancker Mitbruder unter ihnen befindet, der nicht so viel hat, als er zu seiner guten Wartung braucht, so empfängt er von der Loge wöchentlich 2 Guineen, woferne seine Kranckheit nicht von Schwelgereyen und unordentlichen Leben herrühret. Der Medicus, Chirurgus und Apothecker jeder Loge erweisen sich bereit und willig, demselben mit ihrer Vorsorge, Handreichung zu thun, und Artzeneyen umsonst zu geben. Ausser diesen ordentlichen Gesundheits-Bedienten hat die Gesellschafft einen Obermeister, und dieser wird von den Deputirten aller Logen, deren Anzahl sich in der eintzigen Stad London jetzo auf 200. beläufft, alle Jahre erwählet. Die besondern Versammlungen haben einen Præsidenten, welchē man den Meister der Loge nennet. Man kömmt niemahls mit einigen Gewehr in die Logen, weil allda die Sanfftmuth und der Friede die Herrschafft führen, Zanck aber und Zwietracht daraus verbannet sind. Die Gelder der Brüderschafft befinden sich in einer

ner Casse mit 4. unterschiedenen Schlüsseln. Dieselben entstehen aus den mannigfaltigen Beyträgen der Brüder, und dem wenigen, was etwa ein neuer Candidat zum Antritt schencket. Ordentlich sind dieß 3. Gvineen, und hernach monatlich eine Crone, oder ein Thaler. Daraus erhellet, daß alles ordentlich zugehe, und daß eine solche Gesellschafft wohl ein recht Saltz der Erden kan genennet werden Was anlanget die Ceremonien, die bey Aufnehmung der Candidaten gebraucht werden, so sind sie noch weit einfältiger als die Complimente, womit man sonst gute Freunde begrüsset. Wer nehmlich in diese Brüderschafft aufgenommen werden soll, wird etwa 8. Tage vorher der Versamlung durch einen ordentlichen Bruder bekandt gemacht. Dieser erzehlet die guten Eigenschafften des neuen Mitgliedes, und bekömmt davor ein Compliment von dem Meister wegen seines bezeugten Eiffers, der Gesellschafft geschickte Personen zuzubringen. Wenn nun der bestimte Tag zu dessen Aufnehmung erschienen, und die Redlichkeit des Canditaten von den Mitbrüdern wohl untersucht ist, so führet man ihn herein in die Loge, worauf ihn der Meister ersucht, die Hand aufs Hertz zu legen, und solche, so lange die Ceremonie der Aufnahme währet, also zu halten, gleichsam

sam zum Zeichen, daß alles bey ihm von Grund des Hertzens gehe, wenn der Mund sich mit der Aufrichtigkeit eines ehrlichen Mannes vernehmen lässet. Alle Mitbrüder und der Meister stehen aufgerichtet. Darauf macht der Meister den Anfang zu reden, und spricht: Man verschliesse den Eingang der Thüren vor den ruchlosen Pöbel. Die Mitbrüder antworten: Die Thüren sind verschlossen, und es ist alles in Sicherheit. Der Meister sagt weiter: Lasset uns dem unvergleichlichen Cato folgen, welcher uns ermahnet, gesund, freudig und vergnügt zu seyn. Die Mitbrüder antworten: Lasset uns den Cato preisen und ihm nachahmen, lasset uns den Plato, Socrates und Xenophon in Ehren halten. Der Meister fähret fort: Lasset uns die Gleichheit beobachten, und einander als Brüder begegnen. Antwort: Lasset uns Cameraden und gute Freunde seyn. Der Meister: Es wollen uns die Musen und Gratien gewogen seyn. Antwort: Sie sollen unsre Worte und Handlungen begleiten. Darauf wendet sich der Meister zu den Candidaten und spricht: Lernet, daß eure jetzige Entschliessung euch zu der Wahrheit und Freyheit führe. Erkläret ihr euch also vor ein Feind der Lügen und der Tyranney? Der Candidat antwortet: Ja. Ich kün-

kündige denselben den Krieg an, und suche blos deßwegen unter eure Fahne zu treten, damit ich allda ein Unterricht, welcher mich in den Finsternissen der Welt erleuchte, und Kräffte wider die Irrthümer, so unsere grausamste Tyrannen sind, erlangen möge. Der Meister stimmet ein: Fiat! Fiat! das geschehe also! Hierauf nehmen die Brüder ihre Stelle ein, und der Secretarius überreichet dem Candidaten die Mütze, das Schurtzfell und die weissen Handschuhe, führet ihn sodann zu den Lehn-Sessel des Meisters, allwo er aufgerichtet stehen bleibet, und die von seiner Hand empfangene Mauer Kelle küsset, die ihn der Meister mit den Worten überreichet hat: Empfanget dieses Werckzeug, geliebter Mitbruder. Es wird euch von der Gesellschafft gegeben, um euch zu erinnern, daß ihr ohn unterlaß arbeiten müsset, den Tempel eurer Glückseligkeit nicht auf den zerfallenen Schutt der falschen Wollüste, und der ungereimten Gewohnheiten der Welt zu bauen, welche die Natur und Vernunfft, Religion und alles, was heilig ist, pfleget unter die Füsse zu treten, und nur daran zu arbeiten, um dem falschen Glück Tempel aufzuführen. Der Grund, worauf die Welt-Menschen denselben bauen, ist so schlecht beschaffen, daß ihn der ge-

geringste Wind erschüttert, und die Stürme und Ungewitter, so von Haß, Neid und andern hefftigen Leydenschafften erreget werden, bald übern Hauffen werffen können. Lasset euch denn nun, geliebter Mitbruder, angelegen seyn, diesen Tempel, welchen ihr zu bauen anfanget, auf die wahre Tugend zu gründen. Dieses ist ein unbeweglicher Felß, auf welchen ihr euer Gebäude bis an den Himmel hinauf führen müsset, ohne daß ihr zu besorgen habet, die unendliche Weisheit, welche allda ihren Sitz hat, zum Zorn zu reitzen. Wenn ihr auf diese Höhe gelanget seyd, so fürchtet euch nicht, herunter gestürtzt zu werden: Die Weisheit wird euch die Hand reichen, um euch auf ihren Schoos zu setzen, wenn euer Bau vollendet seyn wird. Alsdenn so umarmet der Meister den neuen Mitbruder, und nennet ihm den Nahmen des Großmeisters der Gesellschafft, welchen jener wiederholet und darzu setzet: Er müsse glücklich und lange leben. Alsdenn gehet er unter Anführung des Secretarii zu allen Plätzen der versammleten Brüder, küsset sie auf die Brust, und empfänget gleichergestalt von ihnen wieder dergleichen Kuß, wodurch sie andeuten, daß ihre Vereinigung von Hertzen gehe. Wenn nun also diese Ceremonien zu Ende sind, so wünt der neue Mit-

bruder auch seinen Platz ein, und werden die Unterredungen auf gewöhnliche Art eröffnet. Sobald das Gespräch mit guter Manier kan unterbrochen werden, so stehet der Meister mit den Schlüssel-Bewahrern auf, eröffnen die Lade, bringen ein Becher von Gold auf den Tisch, der wird mit Wein angefüllet und herum getruncken, bis zum neuen Bruder, welcher ihn mit folgenden Worten in die lincke Hand nimt, weil er in der rechten die Mauer-Kelle hält: Ich sehe diesen Becher, als die Gestalt meines Hertzes, und den darin befindlichen Wein als das Sinnbild meines Blutes an, womit ich den von mir gefaßten und itzo verneuerten Vorsatz versiegele, an der Glückseligkeit, worzu ich gebohren bin, eyffrig und beständig zu arbeiten, mit der Entschliessung, denen Bemühungen, womit die Geschöpfe mich von meiner Arbeit abzuziehen suchen möchten, hertzhafft zu widerstehen. Darauf sprechen die Versammleten, als mit einer Stimme: Die Weisheit vollende dasjenige, was sie in unsern neuen Mitbruder herrlich angefangen hat! welches der Meister und der neue Bruder mit Fiat! Fiat! beschliessen. Nach Endigung dieser hertzrührenden Ceremonie wird die vorige Unterredung fortgesetzet. Der neue Bruder lässet sich

von

von nun an mit ein ins Gespräche, wie die andern, welchen er nunmehro gleich geschätzt wird. Er bringet was vor, beantwortet und widerleget nach seinen Gutbefinden, wenn er Gelegenheit zu reden hat. Es werden allda keine besondere Satzungen vorgelesen. Denn sie haben sonst keine, als die im Hertzen, im Verstande und auf der Zunge eines ehrlichen Mannes geschrieben sind. Hier siehet man also nach der lautern Wahrheit einen rechten Abriß von den äusserlichen Verfassungen dieser schönen Brüderschafft. Es ist freylich wohl nicht nach den vermeinten Sitten der neugierigen Welt, welche, ich weiß nicht, was vor sonderbare Dinge, bey ihnen suchet: Genug aber, daß ihr gegenwärtiger Zustand nichts anders mit sich bringet, wenn wir die wenigen verborgenen Geheimnisse ausnehmen, die niemand erfähret, als welcher sich entschliesset ein Mitglied darvon zu werden. Zum Beschluß diser veritablen Nachrichten, will ich noch beyläuffig erwehnen, daß die Methode, wie ein Freymaurer gemacht werde, an manchen Orten etwas unterschieden sey, von dem, wie es jetzt erzehlet worden. Aber es sind nur Neben-Umstände, nach den Unterschied der grossen oder kleinen Logen, und ihren besondern Galla-Tagen. Denn an

manchen Orten haben z. E. diese Ordens-Brüder nebst ihrer Maurer-Geräthschafft auch ein Crystallinen-Stern an einen Himmel-blauen Bande um den Hals hengen, welches ihren Aufzug ansehnlich machet. Ingleichen ist das Zimmer, wo dergleichen Handlung vorgehet, wohl mit einen Schwerdträger besetzt, der die Losung weiß, und also niemand hinein paßiren läßt, wenn sie sich nicht mit dergleichen Parole legitimiren können. Manchmahl werden dieselben Zimmer weiß überzogen, und der neue Candidate auch weiß angekleidet, zum Zeichen der Reinigkeit der Geheimnisse dieses Ordens. Man findet auch wohl ein hohes Cannapée gegen Morgen aufgerichtet, auf welchen zwey Lichter brennen, und die Ordens-Regeln liegen in einen rothen Sammtenen Buche, nebst andern Klemodien. Im Rücken des Cannapée siehet man das Wapen der Gesellschafft. Und der Actus der Einweyhung oder Aufnahme des Candidaten geschicht vor den Cannapée, allwo er in Gegenwart des Schwerdträgers und des Meisters, auch wohl kniend, den gewöhnlichen Eyd ablegen muß; Und zwar mit verbundenen Augen. Alsdenn gehet es eben so fort, wie wir ihre Versammlungen und Ceremonien oben beschrie-

schrieben haben. (*) Dieses sey also gesagt von den neuern Zeiten dieses Ordens Es folgen nunmehro zur Vergnügung wohlgesinnter Leser einige Brocken von ihren alten Zunfftverfassungen.

Von den bey der Frey-Maurerey üblichen Zunfft-mäßigen Fragen, nach den (a) drey Stuffen ihres Handwercks, oder so genandten Ordens, 1) der Lehrlinge, 2) der Gesellen, und 3) der Meister.

 1. Die

(*) Bey Gelegenheit will ich hier auch einen Abdruck eines solchen Billets beyfügen, durch welches die Freymaurer heut zutage ihre Brüder in die Logen einzuladen pflegen. Die Aufschrifft darvon siehet also aus:

Frere &c.

La Loge sera assamblée le - - - - a-heures du soir, ou Le tres-Venerable MAITRE FRERE, N. N. vous prie de vous trouver par

Votre tres humble et tres affectionne Frere N. N. Secretaire.

(a) Es ist diese Nachricht aus einer kleinen raren Schrifft genommen, deren Titel heißt: Die zergliederte Frey-Mauerey, worin eine allgemeine und richtige Beschreibung aller ihrer Aeste vom Anfang bis auf gegenwärtige Zeiten, enthalten: wie solche in den aufgerichteten regelmäßigen Logen, so wohl in der Stadt als auf dem Lande, nach den verschiedenen Stuffen der Aufnehmung, verordnet worden: als ein unpartheyischer Bericht von ihren Regelmäßigen Verfahren, bey Einweyhung ihrer neuen Glieder in allen drey Stuffen der Freymaurerey, durch einen Bruder Frey-Maurer. NB. Diese Nachrichten halten in sich den alten Schlendrian des Handwercks, und werden in dem verrathnen Freymaurer-Orden, der Freymaurer Catechismus genennet.

I. Die Stuffe des Lehrlings hat folgende Fragen.

1. Fr. Woher kamet ihr?

Antw. Von der Heil. Loge zu St. Johannis.

NB. Man muß allezeit so antworten, wenn diese Catechismus-Fragen geschehen, weil diß der Nahme aller Logen überhaupt ist. Aber wenn Brüder, die sich kennen, sich mit einander unterhalten, so unterscheiden sie die verschiedenen Logen einer Stadt durch den Nahmen des Meisters.

2. Fr. Was für Recommendation brachtet ihr von dar mit?

Antw. Die Recommendationen, welche ich von den ehrwürdigsten Brüdern und Gesellen der Ehrwürdigen und Heiligen Loge zu St. Johannis mitbrachte, von da ich her kam, und grüsse euch dreymahl von Hertzen.

3. Fr. In was für Absicht komt ihr hieher?

Antw. Nicht zu thun meinen eigenen Willen, sondern meine Leidenschafften zu bezwingen, die Regeln der Maurerey zur Hand zu nehmen, und täglich darin einen Fortgang zu machen.

4. Fr. Seyd ihr Maurer?

Anwort. Ich bin als ein solcher unter den Brüdern und Gesellen zugelassen und angenommen worden.

5. Fr.

5. Fr. Wie soll ich erkennen, daß ihr ein Maurer seyd?

Antw. Durch Zeichen und Merckmahle und vollkomene Puncte meines Eintritts.

6. Fr. Was sind die Zeichen?

Antw. Alle Quadrate, Winckel und Perpendicular-Linien.

7. Fr. Was sind Merckmahle?

Antw. Gewiesse regulmäßige und Brüderliche Griffe.

8. Examinante fähret fort: Gebet mir die Puncte eures Eintritts.

Antw. Gebet mir den ersten, so will ich euch den andern geben.

9. Exam. Ich bewahre es.

Antw. Ich verheele es.

10. Exam. Was verheelet ihr?

Antw. Alle Heimlichkeiten und Geheimnisse der Maurer und Maurerey, es sey denn einem treuen und rechtmäßigen Bruder, nach behöriger Erforschung, oder in einer rechten und ehrwürdigen Loge von versammleten Brüdern und Gesellen.

11. Fr. Wo seyd ihr zu einem Maurer gemacht worden?

Antw. In einer rechten und vollkommenen Loge.

12. Fr. Was macht eine rechte und vollkommene Loge aus?

Antw. Sieben oder mehr.

13. Fr. Woraus bestehen diese?
Antw. Aus einem Meister, zwey Vorstehern, zwey Gesellen, zwey Lehrlingen.
14. Frage. Was macht eine schlechte Loge aus?
Antw. Fünffe.
15. Fr. Woraus bestehen diese?
Antw. Aus einem Meister, zwey Vorstehern, einen Gesellen und einem Lehrling.
16. Fr. Wer brachte euch zur Loge?
Antw. Ein Lehrling. [Deren Losungs-Wort ist Tubalcain.]
17. Fr. Wie brächte er euch dahin?
Antw. Weder nacket noch bekleidet, weder baarfuß noch in Schuhen, alles Metalls beraubet, und in einer geraden beweglichen Stellung.
18. Fr. Wie gelangtet ihr zur Aufnehmung?
Antw. Durch dreymahliges starckes Anklopfen.
19. Fr. Wer nahm euch auf?
Antw. Ein jüngerer Vorsteher.
20. Fr. Was nahm er mit euch vor?
Antw. Er führte mich zu der Nord-Östlichen Seiten der Loge, und brachte mich zurück nach Westen, und überlieffert mich dem ältern Vorsteher.
21. Fr. Was nahm der ältere Vorsteher mit euch vor?
Antw. Er stellte mich dar, und zeigete mir

mir, wie ich mit drey Schritten zu dem Meister hinauf gehen solte.

22. Fr. Was nahm der Meister mit euch vor?

Antw. Er machte mich zu einem Maurer.

23 Fr. Wie machte er euch zu einem Maurer?

Antw. Mit einem entblößten Knie, und dem Leibe im Quadrat, den Compaß auf meine blose lincke Brust gestellet, und meine blose rechte Hand auf die heilige Bibel geleget: Allda stattete ich die Pflicht oder den Eyd eines Maurers ab.

24. Fr. Könnet ihr die Pflicht wiederholen?

Antw. Ich will einen Versuch thun. Sie lautet wie folget:

Ich gelobe und schwöre hiermit in Gegenwart des allmächtigen GOttes und dieser ehrwürdigsten Versammlung, daß ich die Heimlichkeiten, oder das Geheimniß der Maurer, so man mir offenbaren wird, hecelen und verbergen und niemalhs entdecken will: Es sey denn einem treuen und rechtmäßigen Bruder, nach behöriger Erforschung ... So wahr mir GOtt helffe.

25. Fr. Was für eine Forme ist die Loge?

Antw. Ein langes Viereck.

26. Fraae. Wie lang?

Antw. Von Osten bis Westen.

27. Fr. Wie breit?

Antw. Von Norden bis Süden.

28. Fr.

28. Fr. Wie hoch?

Antw. Unzehlige Daumen, Fuß und Stäbe, so hoch als der Himmel.

29. Frage. Wie tieff?

Antw. Bis an den Mittelpunct der Erden.

30. Fr. Wo stehet die Loge?

Antw. Auf dem heiligen Grund, oder auf den höchsten Hügel, oder in dem niedrigsten Thal, oder in dem Thal Josaphat, oder an einigen andern geheimen Ort.

31. Fr. Wie ist die Lage der Loge?

Antw. Recht in Osten und Westen.

32. Fr. Warum das?

Antw. Weil alle Kirchen und Capellen also gelegen sind, oder seyn sollen.

33. Fr. Was unterstützet die Loge?

Antw. Drey grosse Pfeiler.

34. Fr. Wie werden dieselben genennet?

Antw. Weisheit, Stärcke und Schönheit.

35. Fr. Warum das?

Antw. Weisheit, zu erfinden; Stärcke zu tragen; und Schönheit, zu zieren. [Oder Weisheit zu den Unternehmungen, Stärcke zu der Ausführung, und Schönheit zum Zierrathe.]

36. Fr. Was für Bedeckung habt ihr zur Loge?

Antw. Einen gewölbten Himmel von unterschiedenen Farben, oder die Wolcken.

37. Fr.

37. Fr. Habt ihr einige Auszierungen in eurer Loge? Antw. Ja.

38. Fr. Was für welche?

Antw. Mosaisches Estrich, funckelnden Stern, [oder Cometen] und zackigte Einfassung.

39. Fr. Was sind dieß?

Antw. Mosaisch Estrich ist der Fußboden der Loge: Comet ist der Mittelpunct: und zackigte Einfassung ist der Rand umher.

40. Fr. Welches sind die übrigen Meublen einer Loge?

Antw. Eine Bibel, ein Winckelmaß, und ein Viereck.

41. Fr. Wem gehören diese eigentlich zu;

Antw. Die Bibel gehöret GOtt: das Winckelmaaß dem Meister, und das Viereck dem Gesellen.

42. Fr. Habt ihr einiges Werckzeug in der Loge? Antw. Ja.

43. Fr. Wie viele?

Antw. Sechse. 3. Bewegliche, und 3. Unbewegliche.

44. Fr. Welches sind die Beweglichen?

Antw. Das Quadrat, Lineal und Bley-Wage.

45. Fr. Worzu werden solche gebraucht?

Antw. Das Quadrat, wahre und gerade Linien zu entwerffen: das Lineal, alle Horizontal-Linien; und die Bley-Wage, alle aufrechtstehende Wercke zu messen. 46. Fr.

46. Fr. Was sind die unbeweglichen Werckzeuge?

Antw. Ein Zeichnungs-Bret, ein Rauh-Hobel, und eine Drechselbanck.

47. Fr. Worzu werden sie gebraucht?

Antw. Ein Zeichnungs-Bret vor den Meister, um seine Grundrisse darauf zu zeichnen: Ein Rauh-Hobel vor die Gesellen, um ihre Werckzeuge darauf zu probiren; Und eine Drechselbanck für den Lehrling, daß er darauf arbeiten lerne.

48. Fr. Habt ihr einige Lichter in eurer Loge?

Antw. Ja. Drey Lichter, auf hohen Leuchtern.

49. Fr. Was stellen dieselben vor?

Antw. Die Sonne, den Mond, und den Meister Maurer.

50. Fr. Warum das?

Antw. Die Sonne, um den Tag zu regieren, den Mond, um die Nacht; und den Maurer-Meister um seine Loge zu regieren.

51. Fr. Habt ihr einige festgemachte Lichter in eurer Loge?

Antw. Ja.

52. Fr. Wie viele?

Antw. Drey, das sind so viel Fenster.

53. Fr. Wie sind sie gelegen?

Antw. In Osten, Süden und Westen.

54. Fr. Worzu werden sie gebraucht?

Antw. Den Menschen zu, bey, und von ihrer Arbeit zu leuchten.

55. Fr.

55. Fr. Warum sind keine Lichter in Norden?

Antw. Weil die Sonne von daher keine Strahlen schiesset.

56. Fr. Wo stehet euer Meister?

Antw. In Osten.

57. Fr. Warum?

Antw. Gleich wie die Sonne in Osten aufgehet, und den Tag eröffnet, also stehet der Meister in Osten, (mit seiner rechten Hand auf der lincken Brust, welches ein Zeichen ist, und mit dem Quadrate um den Hals) die Loge zu eröffnen, und seine Leute zur Arbeit zu bringen.

58. Fr. Wo stehen eure Vorsteher?

Antw. In Westen.

59. Fr. Was ist ihre Verrichtung da?

Antw. Gleich wie die Sonne sich nach Westen begiebt, um den Tag zu schliessen, also stehen die Vorsteher in Westen, um die Loge zu schliessen, und die Leute nebst Bezahlung ihres Lohns von ihrer Arbeit zu entlassen.

60. Fr. Wo stehet der ältere Lehrling?

Antw. In Süden.

61. Fr. Was ist seine Verrichtung;

Antw. Unterricht zu hören und anzunehmen, und fremde Brüder zu bewillkommen.

62. Fr.

62. Fr. Wo stehet der jüngere Lehrpursche?

Antw. In Norden, weil sie noch in Finstern sind, und damit sie von Norden aus, welches die finstere Seite ist, auf die Arbeit der Gesellen Achtung geben können.

63. Fr. Was ist seine Verrichtung?

Antw. Alle Spötter und Horcher abzuhalten. Denn diese werden Fremde, oder Profanen genennt, und gehören nicht in die Logen.

64. Fr. Wie wird ein ergriffener Spötter oder Horcher bestrafft?

Antw. Man soll ihn beym Regenwetter unter die Trauffen der Häuser stellen, bis das Wasser einläufft in seine Schultern, und ausläufft in seine Schuhe.

65. Fr. Welches sind die Geheimnisse eines Maurers?

Antw. Zeichen, Merckmahle und manche Worte.

66. Fr. Wo bewahret ihr die Geheimnisse?

Antw. Unter meiner lincken Brust.

67. Fr. Habt ihr einigen Schlüssel zu diesen Geheimnissen?

Antw. Ja.

68. Fr. Wo verwahret ihr denselben?

Antw. In einer Knöchern Büchse, die nur allein mit Helffenbeinern Schlüsseln geöffnet und zugeschlossen wird.

69. Fr.

69. Fr. Hänget oder lieget er?
Antw. Er hanget.
70. Fr. Woran hänget er?
Antw. An einer Tau-Linie von 9. Daumen, oder einer Spanne.
71. Fr. Von was vor Metall ist er?
Antw. Gar von keinem Metall: Sondern eine Zunge von guten Gerüchte und Nachrede ist so gut hinter eines Bruders Rücken als vor seinem Angesichte.
Symbolische Auslegung. Der Schlüssel bedeuet die Zunge, die knocherne Büchse die Zähne, die Tau-Linie der Gaumen des Mundes
72. Fr. Wie manche Gründe sind in der Maurerey?
Antw. Viere.
73. Fr. Welche sind es?
Antw. Punct, Linie, Oberfläche und das Dichte.
74. Fr. Wie ist es zu verstehen?
Antw. Punct das Centrum, um welches her der Meister nicht irren kan. Linie, ist die Länge ohne Breite. Oberfläche ist die Länge und Breite. Solidum ist das Gantze.
75. 76. Fr. Wie viel sind Haupt-Zeichen?
Antw. Viere. Guttural, Pectoral, Manual und Pedestal.
77. Fr. Erkläret mir selbige.
Antw. Guttural bedeutet die Kehle, Pe-

Coral die Brust, Manual die Hand, und Pedestal die Füsse.

78. 79. Fr. Was lernet ihr dadurch, daß ihr ein Frey-Maurer seyd?

Antw. Verschwiegenheit, Sittlichkeit und gute Gesellschafft.

80. Fr. Habt ihr heute euren Meister oder Großmeister gesehen.

Antw. Ja.

81. Fr. Wie war er gekleidet?

Antw. In einer gelben Juppe, und blauen paar Hosen.

NB. Nicht als ob der Großmeister auf diese Art gekleidet wäre: Sondern der gelbe Rock bedeutet den Kopf, und das oberste Theil des Zirckels, welchen der Groß-Meister unten an seinem Bande hengen hat, und welches von Gold, oder wenigstens vergoldet seyn soll. Die blauen Hosen bedeuten die Spitzen des Zirckels, die von Eisen oder Stahl sind. Eben diß bedeutet auch das Gold und das Himmelblau.

82. Fr. Wie lange dienet ihr euren Meister?

Antw. Von dem Montag Morgen, bis Sonn-Abend Nacht.

83. Fr. Wie dienet ihr ihm?

Antw. Mit Kalck, Holtz-Kohlen, und irrdener Pfanne.

84. Fr. Was bedeuten dieselbigen?

Antw. Freyheit, Brünstigkeit und Eiffer.

85. Fr. Examinante. Gebet mir des Lehrlings Zeichen.

Antw.

Antw. Die 4. Finger der rechten Hand ausstrecken, und sie queer über seine Kehle ziehen, ist das Zeichen, und erfordert ein Merckmahl. Nemlich dieses: wenn man den Ballen des Daumens der rechten Hand dem Bruder, der ein Wort begehret, auf das erste Gelencke des vordersten Fingers seiner rechten Hand leget.

86. Examinante. Gebet mir das Wort.

Antw. Ich will es mit euch buchstabiren.

87. Examinante BOAZ, nemlich B. Ant. O. ferner A. Ant. Z. Gebet mir noch ein anders.

Antw. Jachin. Denn so hiessen die zwo Säulen in Salomons-Tempel-Halle. 1. Kön. 7. 21.

88. Fr. Wie alt seyd ihr.

Antw. Unter Sieben, welches anzeiget, daß er noch nicht Meister gewesen, sondern nur noch Geselle sey. Denn nach der alten Einsetzung, muß man sieben Jahre in dem Orden gewesen seyn, ehe man zum Meister aufgenommen werden kan.

89. 90. Fr. Worzu ist der Tag und die Nacht?

Antw. Um darin zu sehen und zu hören.

91. Fr. Wie bläset der Wind?

Antw. Von Osten und Westen.

92. Fr. Was ist die Glocke?

Antw. Hochzwölffe, oder Hochmitternacht. Denn des Morgens, sagt man Mittag, und des Nachmittags, sagt man Hochmittag: Des Abends Mitternacht, und Nachmitternacht, saget man Hochzwölffe.

II. Nun folget die Stuffe des Gesellen.

93. Fr. Seyd ihr ein Geselle?
Antw. Ja, ich bins.
94. Fr. Warum wurdet ihr zum Gesellen gemacht?
Antw. Um des Buchstabens G.
95. Fr. Was bedeutet der Buchstab G.
Antw. Die Geometrie, oder 5te Wissenschafft.
96. Fr. Habet ihr jemahls gereiset?
Antw. Ja, in Osten und Westen.
97. Fr. Habet ihr jemahls gearbeitet?
Antw. Ja, an dem Bau des Tempels.
98. Fr. Wo habt ihr euren Lohn empfangen?
Antw. In der mittlern Kammer.
99. Fr. Wie kamet ihr zur mittlern Kammer?
Antw. Durch die Halle, oder den Vorhoff, der uns den Eingang bahnet.
100. bis 106. Fr. sind Bau-Sachen vom Tempel.

107. Fr.

fehlen III ü Lehrst. Stück lesen die Fortsetzung der Lehrart hinten

fehlen III allein Lehrst hier:
Er wird nun entweder stehend gebunden über den Augenbrauen Lehrst
und dann wird die Lage wie beim Strecken und Aufstehen gefasset. —

fehlen III.

Aufnahm zum Gesellen, welche nun in die Maurerversammlung
der Gesellen Lage gebracht.

Nach geöffneter Lage wird die Loge zur Lagenarbeit gefüret, wo nun das Pflegen steht. sie wird eingelassen.

Der grosse Aufseher fraget den Jungen, Gesell und Meister die Loge ab, befindet in der Lage drey mal herum gefüret, kommt dann 3 Respecte machen, wird auf den Fussboden G in flammender Flamme aufgemahlen gemacht, für einen aufgenommenen Gesellen erkläret und empfängt dann folgenden Unterricht:

frage 100. Was sagt Ihn, da Ihr durch die Halle kamt?
101 Was saget Ihr?
102 Was sagt sonst für?
103 Was mit euren sie gegrüst?
104 Was mit euren sie gegrüst?

+ Lehrstück liegt. Hier steht die Umfrage
++ Lehrstück stellt diese Frage in groß Fragen

Antwort grosse Pfeiler.
" J. B. Sal. Jakin und Boas.
" Aufgang stellen.
" Mit zwey Lagerlöwen, zwey stellen sich.
" Mit Lagerbrod und Granatäpfeln.
" Gnadt stellen.

107. Fr. Wie kamet ihr ferner zur mittlern Kammer?

Antw. Durch ein paar Winckel-Treppen.

110. Fr. Wen sahet ihr als ihr zur Thüre der mittlern Kammer kamet.

Antw. Einen Vorsteher.

111 Fr. Was begehrte er von euch.

Antw. Drey Dinge.

112. Fr. Welche waren es?

Antw. Ein Zeichen, Merckmahl, und ein Wort. Nemlich: das Zeichen ist die Legung der rechten Hand auf die lincke Brust: das Merckmahl ist wie oben No. 85. und das Wort ist Jachin. Das eigentliche Losungs-Wort der Gesellen aber ist Schiboleth.

113. Fr. Wie hoch war die Thüre der mittlern Kammer?

Antw. So hoch, daß ein Spötter nicht hinan reichen konte, einen Wirbel hinein zu stecken.

114. Fr. Was sahet ihr, da ihr auf die Mitte kamet.

Antw. Die Ansehnlichkeit des Buchstabens G.

115. Fr. Was bedeutet dieses G.

Antw. Es bedeutete einen der gröſſer ist, als ihr.

116. Fr. Wer ist grösser als ich, der ich ein Freyer und angenommener Maurer, und der Meister einer Loge bin?

Antw. Der grosse Baumeister und Erfinder der gantzen Welt, oder derjenige, welcher bis zu der Zinne des Heil. Tempels aufgenommen worden.

117. Fr. Könnet ihr den Buchstaben G. wiederholen.

Antw. Ich will ein Versuch thun. [Nemlich in der Mitte von Salomons Tempel hat ein G. gestanden, ein Buchstabe, den jeder lesen und sehen können, wiewohl sehr wenige verstehen, was der Buchstabe G. bedeutet.]

118 Examinante. Mein Freund, wenn ihr von dieser Brüderschafft seyn wollet, so könnet ihr also fort und recht anzeigen, was der Buchstabe G. bedeute?

Antw. Durch Wissenschafft sind Cörper von verschiedener Art ans Licht gebracht worden, welche einem vollkommenem Gesichte sich darstellen, doch können nur Manns-Personen meinen Sinn verstehen.

119. Examinante. Der rechtschaffene soll es verstehen.

Antw. Wann er Ehrwürdig ist.

120. Examinante. Ich bin beydes rechtschaffen

schaffen und ehrwürdig: Ich habe Befehl euch zu grüssen, daß ihr mir alsobald zu erkennen gebet, wie ich euch verstehen möge.

Antw. Durch 4. Buchstaben und fünff Wissenschafften stehet dieses G. aufrecht in gehöriger Kunst und Gleichmasse. Da habt ihr eure Antwort, mein Freund. [Die 4. Buchstaben sind BOAZ. Die 5te Wissenschafft ist die Geometrie.]

121. Examinante. Mein Freund, ihr antwortet wohl, indem ihr rechte und freye Grundsätze endecket. Ich will euren Nahmen aus einem Freund verändern, und euch künfftighin meinen Bruder nennen.

Antw. Die Wissenschafften sind aus Versen von edler Einrichtung zusammen gesetzet, ꝛc.

122. Examinante. GOttes guten Gruß zu dieser unserer glücklichen Zusammenkunfft.

Antw. Und allen rechtschaffenen ehrwürdigen Brüdern und Gesellen.

123. Examinante. Der ehrwürdigsten und heiligen Loge zu St. Johannis.

Antw. Von da ich hergekommen bin.

124. Examinante. Ich begrüsse euch dreymahl hertzlich, und begehre euren Nahmen zu wissen.

Antw. Ich heisse Timotheus Ridiculus.

125. Examinante. Willkommen Bruder, durch GOttes Gnade.

III. Nun folget die Stuffe des Meisters.

126. Fr. Seyd ihr ein Meister Maurer?

Antw. Ja, ich bins. Versuchet mich, probiret mich, und machet mich zu Schanden, wo ihr könnt.

127. Fr. Wo seyd ihr zum Meister gemacht worden?

Antw. In einer vollkommenen Loge von Meistern.

128. Fr. Was machet eine vollkommene Meister-Loge aus?

Antw. Drey.

129 Fr. Wie wurdet ihr zum Meister gemacht?

Antw. Durch die Hülffe GOttes, durchs Quadrat, und meinen eignen Fleiß.

130. Fr. Auf was für Art wurdet ihr Meister?

Antw. Von dem Quadrat zum Compaß.

131. Fr. Ihr seyd ein Lehrling gewesen, wie ich glaube?

Antw. Ich habe Jachin und Boaz gesehen, und wurde zum Meister-Maurer gemacht mit einen Diamant, Hobel und Quadrat.

132. Fr.

Aufnahm zum Meister.

132. Fr. Wenn ihr ein Meister-Maurer seyn wolt, so müsset ihr die Regel von Drey recht verstehen: Und Macbenah wird euch frey machen, und was ihr in der Maurerey von nöthen habet, soll euch in dieser Loge gezeiget werden.

Antw. Ich verstehe gute Maurerey: Die Schlüssel aller Logen stehē mir alle zu gebote.

133. 134. Fr. Ihr seyd ein munterer Geselle, woher kommet ihr? und wohin gehet ihr?

Antw. Von Osten nach Westen.

135. Fr. Was wollet ihr da machen?

Antw. Dasjenige suchen was verlohren war, und nunmehro wieder gefunden ist.

136. Fr. Was ist denn das?

Antw. Des Meister-Maurers Wort, oder Parole. [Das war vor Alters das Wort Macbenah. Aber weil diß Wort vor was geheiligtes gehalten wird, so pflegt man jetzo Giblim zu brauchen.]

137. Fr. Wie ward es verlohren?

Antw. Durch den Tod unsers Meisters Hiram.

138. Fr. Wie gieng es mit seinem Tode zu?

Antw. Bey dem Salomonischen Tempel-Bau war er Mauer-Meister, und um 12. Uhr Nachmittage, als die Leute weggegangen waren, um sich zu erfrischen, kam er seiner Gewohnheit nach und besahe die Ar-

beit. Da er sich nun in den Tempel verfüget hatte, waren daselbst drey Bösewichter, vermuthlich drey Gesellen, welche sich an die drey Eingänge des Tempels stelleten, und wovon einer ihm, als er hinaus gehen wolte, des Meisters Wort abforderte. Er versetzte, daß er es auf solche Art nicht von sich gäbe, daß aber Zeit und ein wenig Gedult ihn darauf bringen würde. Jener war mit dieser Antwort nicht zu frieden, und gab ihm einen Schlag, daß er taumelte. Er gieng zur andern Thüre, ward aber daselbst eben so empfangen, und bey der dritten gab er durch einen noch stärckern Schlag seinen Geist auf.

139. Fr. Womit erschlugen ihn die Bösewichter?

Antw. Mit einem Stütz-Stock, einem Handwercks-Geräthe, und einem Schlägel.

140. Fr. Was machten sie weiter mit ihm?

Antw. Sie schleppten ihn aus der Westlichen Thüre des Tempels, und verbargen ihn unter einen Schutt, bis es wieder hoch 12. war.

141. Fr. Um welche Zeit geschahe dieses?

Antw. Um hoch 12. in der Nacht, als die Leute zur Ruhe waren.

142. Fr. Was machten sie hernach mit ihm?

Antw. Sie trugen ihn auf die Spitze des Hügels, allwo sie ein Grab machten, und ihn zur Erde bestatteten. 143. Fr.

143. Fr. Wann ward er vermisset?
Antw. Noch denselben Tag.
144. Fr. Wenn ward er wieder gefunden?
Antw. Funffzehen Tage hernach.
145. Fr. Wer fand ihn wieder?
Antw. Funffzehen liebreiche Brüder, giengen auf des Königs Salomon Befehl, aus der Westl. Thüre des Tempels, und theilten sich von der rechten zur lincken, jedoch so, daß sie einander abruffen konten. Auch verglichen sie sich zugleich, daß weil sie das Wort nicht in ihn, oder um ihn finden würden, so solte das erste Wort, des Meisters Wort seyn. Einer von den Brüdern setzte sich nieder, und erblickte ein Gesträuch, und bemerckte dabey, daß das Erdreich aufgegraben worden; da ruffte er seine Brüder, welche die Untersuchung fortsetzten, und fanden ihn in einen artigen Grabe, 6. Fuß tieff, gehörig beerdiget. Das Begräbniß war mit grünen Mooß und Torff bedecket, worüber sie erstaunten, und darauf sagten: Muscus Domus, Dei gratia! das ist: GOtt sey Danck! Unser Meister hat ein Haus von Mooß bekommen. Hierauf deckten sie ihn in aller Stille wieder zu, und nachdem sie ein Zweiglein von Cassia zum Haupt seines Grabes gesteckt hatten, giengen sie fort, und brachten dem König Salomon diese Botschafft.
146. Fr. Was sagte Salomon zu diesen allen? Antw.

Antw. Er stellte Befehl, daß man ihn aufnehmen, und auf anständige Art zur Erde bestatten solte, durch 15. Gesellen mit weissen Handschuhen und Schurtzfellen.

147. Fr. Wie ward Hiram aufgenommen?

Antw. Wie alle andere Maurer, wenn sie des Meisters Wort kriegen.

148. Fr. Wie geschicht diß?

Antw. Durch die 5. Puncte der Gesellschafft.

149. Fr. Was für welche?

Antw. Hand zu Hand, Fuß zu Fuß, Wange zu Wange, Knie zu Knie, und Hand zum Rücken.

150. Fr. Wie wird ein Meister Maurer genannt?

Antw. Cassia ist mein Nahme, und ich komme von einer richtigen und vollkommenen Loge.

151. Fr. Wo wurde Hiram begraben?

Antw. In den Allerheiligsten.

152. Fr. Wie ward er hinein gebracht?

Antw. Durch die Westliche Thüre des Tempels.

153. Fr. Welches sind des Meisters Kleinodien?

Antw. Die Halle, das Kapfenster, und das viereckigte Estrich.

154. Exam. Erkläret mir dieselben.

Antw.

Antw. Die Halle ist der Eingang ins Allerheiligste: Die Kapfenster sind die Lichter oder Fenster drinnen: Und das Estrich der getäfelte Fußboden.

155. Exam. Gebet mir des Meisters Wort.

Antw. Zischet ihm in das Ohre, und mit Aufhebung bey den 5ten obgedachten Punct der Gesellschafft, sprechet Macbenah. Das bedeutet: Der Meister ist erschlagen.

Zum Beschluß kan man noch mercken, daß wenn einige arbeitende Maurer im Werck begriffen sind, und ihr wollet die angenommenen Maurer von den übrigen unterscheiden, so nehmet ein Stück von einem Stein, und fraget ihm: wornach es rieche? so wird er alsbald antworten: Weder nach Kupfer, noch nach Eisen, noch nach Stahl, sondern nach einen Maurer. Wenn ihr ihn weiter fraget: wie alt er sey, so spricht er: Uber sieben, welches anzeiget, daß er Meister geworden.

So weit diese neue Entdeckung, welche einem unbenandten Freund Gelegenheit gegeben hat, diesen herrlichen Orden noch einmahl zu vertheydigen. (*) Wenn man auch zugeben wolte, daß der Welt mit jener Nachricht etwas wichtiges sey entdeckt, oder vielmehr ausgeplaudert worden, so ist es doch weit entfernt,

(*) Man findet hier nebst andern Dingen zugleich den Kern und Auszug der kleinen Piece, welche den Titel führet: Historische Vertheydigung des Freymaurer-Ordens.

fernt, daß man dadurch alle Geheimnisse dieses Ordens solte erfahren haben; Vielmehr könte man sagen, daß eben durch diese anatomische Abhandlung die Hauptsache noch besser sey verberget und verdeckt worden. Denn es hätte sich freylich zeithero eine gewaltige Sehnsucht in der Welt geäussert nach ihren Geheimnissen: Dieselbe ist vielleicht nunmehro recht wunderbar gestillet worden. Die Absicht des Verfassers dieser Nachrichten, welche sehr unpartheyisch scheinen, mag wohl gewesen seyn, der Welt zu zeigen, daß niemahls ein so lächerlicher Betrug unter den Menschen zum Vorschein gekommen, als der Freymäurer-Orden, mithin sey es gut, so verdeckter Weise hiermit manche unschuldige Personen zu warnen, welche in eine so schädliche Gesellschafft gezogen worden, oder noch hinein gezogen werden möchten. Es ist wahr, zu Folge dieses gegebenen Abrisses der Freymaurerey, möchte es scheinen, als sey entweder ihr gantzer Kram nichts werth, daß man sich darmit einlasse, oder es sey noch ein anderer Zweck darhinter, nemlich die Narren ums Geld an sich zu locken. Aber wenn man die Sache recht überleget, so wird man, ohnbeschadet der Wahrheit dieser Satzungen, dennoch die Freymaurer von diesen beyden Beschuldigungen freysprechen müssen. Denn der letztere Vorwurff fällt weg, weil

 H. Hampe.

Hartwig aus Harste. Ophthalmia catarrhalis nach Masern. – Auf dem linken Auge eine kleine aufgebrochene Blätter und dadurch verzogene ~~[illegible]~~ Pupille. – Auf dem rechten Mydriasis

℞ Ku Capit Papav. alb ℥ß Ku Extr Gentianae ʒiij
coque c ♈ fond ℔iij ut sint colaturae Vir Terrae ponderosae salitae ʒiß
adde Extr ℥ ni Gouland gtt xx solve in ♈ fond dest.
Ms Aufb Augen zu legen. Ms 4 mal 25 Tropfen